

## THEATERWISSENSCHAFT UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES MUSIKTHEATERS

- Mungen**, Anno, Prof. Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: [anno.mungen@uni-bayreuth.de](mailto:anno.mungen@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: siehe Aushang.
- Ernst**, Wolf-Dieter, Prof. Dr., Universität: GW I, Zi. 2.18, Tel. 0921/55-3018, e-mail: [w.ernst@uni-bayreuth.de](mailto:w.ernst@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: Di 13-14.
- Döhring**, Sieghart, Prof. Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: [sieghart.doehring@uni-bayreuth.de](mailto:sieghart.doehring@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Bier**, Silvia, M.A., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960521, e-mail: [silvia.bier@uni-bayreuth.de](mailto:silvia.bier@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Brandenburg**, Daniel, PD Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: [daniel.brandenburg@uni-bayreuth.de](mailto:daniel.brandenburg@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Dornbusch**, Björn, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960527, e-mail: [bioern.dornbusch@uni-bayreuth.de](mailto:bioern.dornbusch@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Franke**, Rainer, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960520, e-mail: [rainer.franke@uni-bayreuth.de](mailto:rainer.franke@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: siehe Aushang.
- Hobe**, Bernd, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960531, e-mail: [bernd.hobe@uni-bayreuth.de](mailto:bernd.hobe@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Holtsträter**, Knut, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960530, e-mail: [knut.holtstraeter@uni-bayreuth.de](mailto:knut.holtstraeter@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: siehe Aushang.
- Jahrmärker**, Manuela, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, Sprechstunde: n. V.
- Kiesel**, Markus, Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: [markus.kiesel@web.de](mailto:markus.kiesel@web.de), Sprechstunde: n. V.
- Linhardt**, Marion, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel.: 09228/9960522, e-mail: [marion.linhardt@uni-bayreuth.de](mailto:marion.linhardt@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Losleben**, Katrin, Dr. Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960533, e-mail: [katrin@losleben.eu](mailto:katrin@losleben.eu), Sprechstunde: n. V.
- Maragoudakis**, Dimitra, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960517, e-mail: [dimitra.maragoudakis@uni-bayreuth.de](mailto:dimitra.maragoudakis@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Niethammer**, Nora, c/o: Universität: GW I, Zi. 2.14, Tel. 0921/55-3014, e-mail: [Nora.Niethammer@uni-bayreuth.de](mailto:Nora.Niethammer@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: n. V.
- Spohr**, Mathias, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: [mspohr@hispeed.ch](mailto:mspohr@hispeed.ch), Sprechstunde: n. V.
- Steiert**, Thomas, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960522, e-mail: [thomas.steiert@uni-bayreuth.de](mailto:thomas.steiert@uni-bayreuth.de), Sprechstunde: siehe Aushang.
- Woyke**, Saskia Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960531, e-mail: [s.woyke@gmx.de](mailto:s.woyke@gmx.de), Sprechstunde: siehe Aushang.

## a) BA Theater und Medien

- |  |   |                   |
|--|---|-------------------|
| 40650  | <b>Einführung in die Theaterwissenschaft<br/>(Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester)<br/>Ü 4st, Do 14-18, Beginn: 16.10.14</b>                                     | <b>Niethammer</b> |
| Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Fach Theaterwissenschaft. Es werden die systematischen und analytischen Grundlagen der Disziplin vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Auf Basis ausgesuchter Theorietexte und Poetiken (u.a. Pfister, Brecht, Goffmann) werden die einzelnen Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft exemplarisch behandelt und miteinander in Beziehung gesetzt. Eine annotierte Literaturliste sowie ein elektronischer Reader werden zu Beginn des Semesters auf der e-learning Plattform bereitgestellt. Verbindliche Anmeldung bis 07.10. per e-mail an <a href="mailto:Nora.Niethammer@uni-bayreuth.de">Nora.Niethammer@uni-bayreuth.de</a> . |   |                   |
| 40651  | <b>Einführung in die Theaterwissenschaft<br/>(Einführung in die Theaterwissenschaft, Erweiterungsstudiengang<br/>Darstellendes Spiel)<br/>Ü 2st, Do 14-16, Beginn: 09.10.14</b> | <b>Steiert</b>    |

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Teildisziplinen und Gegenstandsbereiche des Faches. Ausgehend von den verschiedenen Sparten des Theaters, dem Schauspieltheater, dem Musiktheater und dem Theater Tanz, sollen theatergeschichtliche und theatertheoretische Forschungsansätze sowie Quellenfragen und Arbeitstechniken diskutiert werden. Darüber hinaus gilt das Interesse den interdisziplinären Beziehungen der Theaterwissenschaft etwa zur Kunst- Medien- und Gesellschaftswissenschaft.

- 40652 Das Theater mit der Erziehung (Dramaturgische Modelle, 1. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) Linhardt**  
**V 2st, Fr 10-12, Beginn: 10.10.14**  
 Die Komödie war, beginnend bei Aristoteles, über die Jahrhunderte hinweg Gegenstand poetologischer Auseinandersetzungen, die nicht zuletzt um zwei konstitutive Elemente der Gattung kreisten, nämlich darum, dass es in der Komödie erstens etwas zum Lachen geben und dass die Komödie zweitens in ein Happy End münden solle. In welcher spezifischer Weise an unterschiedlichen Stationen der Theatergeschichte mit diesen beiden Kategorien verfahren wurde, lässt sich besonders deutlich an jenen vielen Beispielen für ein komisches Theater zeigen, in denen Fragen der Erziehung, des Lehrens und Lernens thematisiert werden.  
 Behandelt werden in der Vorlesung voraussichtlich: William Shakespeare, *Der Widerspenstigen Zähmung*; Lope de Vega, *Die kluge Närrin*; Molière/Jean-Baptiste Lully, *Der Bürger als Edelmann*; Molière, *Die Schule der Frauen*; Jakob Michael Reinhold Lenz, *Der Hofmeister oder Vortheile der Privaterziehung*; Karl Friedrich Hensler/Wenzel Müller, *Taddädl der dreißigjährige ABC-Schütz*; Johann Nepomuk Nestroy, *Die schlimmen Buben in der Schule*; George Bernard Shaw, *Pygmalion*.
- 40653 Schreiben und Präsentieren (Schreiben und Präsentieren, 1. Semester) N.N.**  
**Ü 4st,**  
 In der Übung werden Elemente und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens – von der Recherche über die mündliche Präsentation bis hin zum schriftlichen Werkstück – vermittelt und selbstständig erprobt.
- 40654 Grundbegriffe und Methoden der Analyse von Inszenierungen I (Grundbegriffe und Methoden der Analyse von Inszenierungen I, 3. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) Steiert**  
**Ü 2st, Di 16-18, Beginn: 09.10.14**  
 In der Veranstaltung werden die Mittel des Theaters sowie Quellen und Dokumente zur Aufführungsgeschichte in ihrer Bedeutung für die Analyse der historischen und aktuellen Inszenierungspraxis untersucht. Die Analyse verschiedener Textsorten hinsichtlich ihres szenischen Potentials, die Beschäftigung mit bühnentechnischen Errungenschaften und ihrem Einfluss auf die Inszenierungspraxis sowie die Auseinandersetzung mit dem Darsteller sind einige der zentralen Arbeitsfelder.
- 40655 Klassiker der Schauspielregie (Szenische Realisation, 3. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) Ernst**  
**V 2st, Mo 14-16, Beginn: 13.10.14**  
 In dieser Vorlesung wird die Geschichte der Schauspielregie an ausgesuchten Beispielen vorgestellt. Die Vorlesung setzt mit den Theaterreformen um 1900 (Copeau, Craig, Meyerhold) ein und verdeutlicht, wie in dieser Zeit die künstlerische Regie Kontur gewinnt. Es werden unterschiedliche Aspekte des Berufsbildes erarbeitet und an audiovisuellen Beispielen erläutert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Repertoire und Stilgeschichte des Sprechtheaters im 19. Jahrhundert.  
 Ein begleitendes Tutorium im Anschluss dient der Sichtung und Diskussion der audiovisuellen Quellen.
- 40656 Tutorium zur Vorlesung Klassiker der Schauspielregie (Szenische Realisation, 3. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) Ernst**  
**Ü 2st, Mo 16-18, Beginn: 13.10.14**  
 Im Tutorium werden einzelne Aspekte des Vorlesungsstoffes wiederholt und in Diskussionen vertieft. Die Teilnahme am Tutorium dient auch der Vorbereitung auf die Klausur.
- 40657 Intermediale Dramaturgie (Theatertheorie, 5. Semester) Ernst**  
**HS 2st, Mo 18-20, Beginn: 13.10.14**  
 Das Hauptseminar befasst sich mit Theorie der Intermedialität für Theaterwissenschaftler. Im Mittelpunkt steht die genaue Lektüre und Diskussion von Theorietexten. Einen Lektürekanon sowie Themen und Beispiele werden wir zu Beginn des Seminars gemeinsam festlegen und in Gruppen erarbeiten. Dabei sind Vorschläge seitens der Studierenden notwendig. Zur Einführung ins Thema ist zu lesen: Wolf-Dieter Ernst: „Intermediale Dramaturgie“. In: Peter W. Marx: Metzler Handbuch Drama, Stuttgart, Leipzig: Metzler, 2010, 95-104.  
 Bitte melden Sie sich mit einer Lesekarte zum Einführungstext und mit drei Angaben von Lektürewünschen bis 1.10. an unter: [w.ernst@uni-bayreuth.de](mailto:w.ernst@uni-bayreuth.de)
- 40658 Exposé und dramaturgische Mappe (Theaterkunst: Theorie und Praxis 5. Semester) Ernst**  
**Ü 2st, Mi 10-12,**  
 Im Seminar werden Konzepte und Arbeitstechniken für laufende Abschlussprojekte im BA Theater und Medien besprochen. Für Abschlussprojekte im Bereich Theater und Cross-over Projekte ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend.

<b>b) BA Musiktheaterwissenschaft</b>
---------------------------------------

40700	<b>Musik- und Musiktheatergeschichte</b> <b>(M5, Musik- und Musiktheatergeschichte, 1. und 3. Semester)</b> <b>V 2st, Di 14-16</b>	N.N.
	<b>Das Theater mit der Erziehung</b> <b>(T2, Dramaturgische Modelle, 1. Semester, Erweiterungsstudiengang</b> <b>Darstellendes Spiel)</b> <b>V 2st, Fr 10-12, siehe Nr. 40652</b>	Linhardt
	<b>Einführung in die Theaterwissenschaft</b> <b>(Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester)</b> <b>Ü 4st, Do 14-18, siehe Nr.40650</b>	Niethammer
40701	<b>Einführung Musikwissenschaft</b> <b>(M2, Einführung Musikwissenschaft, 1. Semester)</b> <b>PS 2st, Do 8-10</b>	N.N.
	<b>Musikalische Satzlehre</b> <b>(M3, Musikalische Satzlehre, 1. Semester)</b> <b>Ü 2st, Mo 8-10, siehe Nr. 40850</b>	Zdralek
<p>Die Übung dient dem Vertrautmachen mit Grundprinzipien des musikalischen Satzes. Sie ist inhaltlich vernetzt mit den Übungen zu „Musikalische Formen und Gattungen“ und „Partiturlernen“.</p>		
40702	<b>Formen des Musiktheaters im 17. und 18. Jahrhundert</b> <b>(M1, Musikalische Formen und Gattungen, 1. Semester)</b> <b>PS 2st, Mi 14-16</b>	Bier
<p>Das vielrezipierte Werk "Comparaison de la musique italienne et de la musique française" (1704) von Jean-Laurent Le Cerf de la Viéville thematisiert den über ein Jahrhundert andauernden Streit, der aus dem Vergleich der italienischen und der französischen Oper resultierte. Seit dem Entstehen der Gattung Oper um 1600 in Italien setzte sich die Idee eines vollständig vertonten Dramas kontinuierlich in Europa durch. Frankreich fand hierbei mit der Tragédie en musique eine genuin französische Form der Oper. In beiden Sprachräumen entwickelten sich jedoch zahlreiche weitere Gattungen des Musiktheaters, die im Vorfeld oder parallel zur Oper auf den Bühnen präsent waren. Ausgehend von der Opera seria und der Tragédie en musique, sowie dem geistesgeschichtlichen Kontext ihrer Entstehung, widmet sich das Seminar auch den kleineren Gattungen des Musiktheaters und deren Verhältnis zur dominierenden Gattung Oper. Daneben werden die spezifischen geschlossenen und offenen vokalen Formen des Musiktheaters zwischen 1600 und 1750 betrachtet.</p>		
40703	<b>Schreiben und Präsentieren</b> <b>(B1, Schreiben und Präsentieren, 1. Semester)</b> <b>Ü 4st, Di 8-12</b>	Holtsträter
<p>Der Wissenschaftsdiskurs, das Schreiben und Präsentieren, aber auch das Lesen und Diskutieren, ist in seiner Gesamtheit als ein möglicher Modus von Kommunikation von Techniken und Verfahrensweisen durchwirkt, die (glücklicherweise) nicht angeboren sind, sondern die erlernt werden müssen. In dieser Grundlagenveranstaltung üben wir die Grundtechniken des wissenschaftlichen(!) Lesens und Schreibens, erkennen seine Andersartigkeit vom nichtwissenschaftlichen Schreiben, setzen uns mit Textarten auseinander und denken über die Wichtigkeit und die Angemessenheit der Präsentation von wissenschaftlichen Inhalten nach. Daneben werden wir lernen, warum der geisteswissenschaftliche Diskurs notwendigerweise ein anderer ist als der naturwissenschaftliche. Und wir diskutieren, warum diese Techniken notwendig sind, damit der Wissenschaftsdiskurs als solcher funktioniert, und beobachten, was passiert, wenn er es nicht tut.</p>		
40704	<b>Wie schreibe ich eine Rezension?</b> <b>(T7, Kritik / Rezension, 3. Semester)</b> <b>S 2st, Fr 10-12</b>	Zinnecker
	<b>Klassiker der Schauspielregie</b> <b>(Szenische Realisation, 3. Semester)</b> <b>V 2st, Mo 14-16, siehe Nr. 40656</b>	Ernst
40705	<b>Produktionsdramaturgie</b> <b>(T8/B4, Produktionsdramaturgie, 3. Semester)</b> <b>PS 3st,</b>	Weßler
40706	<b>Musikdramatische Textsorten</b> <b>(T9, Dramatische Textsorten, 3. Semester)</b> <b>S 2st, Mi 14-18, 14tägig</b>	La Salvia

- 40707 Musikdramaturgische Strategien in Opern zwischen 1910 und 1920** **Hobe**  
**(M6, Musikdramaturgische Analyse, 3. Semester)**  
**PS 2st, Di 8-10**  
 „Wer nicht wagnerisch komponiert, ist heute so gut wie verloren, und wer es tut, ist's erst recht.“ Dieses Diktum Eduard Hanslicks aus dem Jahr 1889 umreißt, angesichts des Œuvres des Bayreuther Ausnahmekünstlers, eine Grundproblematik, mit der die nachfolgenden Komponisten in irgendeiner Weise umzugehen hatten. Wie wird das Komponieren mit „Leitmotiven“ aufgegriffen? Welche formalen Techniken werden verfolgt? Am Beispiel ausgewählter Opern von Walter Braunfels, Erich Wolfgang Korngold, Franz Schreker, Franz Schmidt und Richard Strauss werden unterschiedliche musikdramaturgische Verfahren nach Wagner ergründet und in einen Zusammenhang gestellt.
- 40708 Klassische Werke des langen 19. Jahrhunderts** **Jahrmärker**  
**(M5, Musikgeschichte, 3. Semester)**  
**V 2st, Mi 10-12**
- 40709 Adaptionen ausgewählter Werke des Musiktheaterrepertoires für ein junges Publikum** **Weber**  
**(T15, Musiktheater und Performance, 5. Semester)**  
**S 2st, Blockveranstaltung**  
 Auch wenn die anspruchsvolle Aufgabe der Produktion sog. Kinderopern in der Theaterpraxis als „ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung“ zunehmend selbstverständlich angenommen wird, so ist diese Herausforderung nicht zu unterschätzen, denn neben einer Geschichte sollen einem zumeist unerfahrenen, neuen Publikum die Faszination und Ästhetik des Musiktheaters, idealerweise auch die Funktionsweisen eines Theaterbetriebs, „kindgerecht“ vermittelt werden. Der Teilbereich der Bearbeitungen von Repertoirewerken wird exemplarisch betrachtet. Für die Erarbeitung einer Fassung für junge Zuschauer stehen u.a. der Umgang mit der Dramaturgie des Originals, Kürzungs- und Besetzungsmöglichkeiten, musikalisches Arrangement und spezielle Herausforderungen für die Ausführenden zur Diskussion.
- 40710 Experimentelles Musiktheater** **Busse**  
**(M10, Experimentelles Musik- und Tanztheater 5. Semester)**  
**PS 2st, Mi 16-20, 14tägig**
- 40711 Opernübersetzung und Interpretationsgeschichte** **La Salvia**  
**(T13, Interpretationsgeschichte, 3. und 5. Semester)**  
**V 2st, Do 10-14, 14tägig**
- 40712 Musik-, Tanz- und Theater-Festivals** **Markusfeld**  
**(T14, Musik-, Tanz- und Theater-Festivals, 5. Semester)**  
**Ü 2st, Blockveranstaltung, Termine: 18./19.10.14; 15./16.11.14;**  
**10./11.01.15, jeweils 10-14 Uhr**  
 Die Übung befasst sich mit der Untersuchung verschiedener Festivalformate an Hand von Fallbeispielen. Dabei werden folgende Themen besprochen: Historie, kulturpolitische Aspekte, Programmgestaltung, Finanzierung, Organisation, sowie Vermittlung und Vertrieb. Die Übungsteilnehmer erstellen Dossiers von eigenrecherchierten Festivals, die am letzten Kurswochenende vorgestellt werden.
- c) MA/Promotion Musik und Performance**
- 40750 "It's My Life" -- Identität und Biographik in der Performance populärer Musik** **Holtsträter**  
**(Identität und Biographik, 1. Semester)**  
**S 2st, Mi 10-12**  
 Das Seminar berührt Kernfragen der Biographik als wissenschaftlicher Teildisziplin und als ein zentrales Phänomen innerhalb der populären Kultur. Die Kernthese des Seminars ist, dass biographische Narrative bei Performances populärer Musik als ein wichtiges Moment der Sinnstiftung fungieren und damit identifikatorische Angebote generieren können.
- 40751 Avantgarde und Tradition in der Bühnenkunst des frühen 20. Jahrhunderts** **Steiert**  
**(Historiographie, 1. Semester)**  
**S 2st, Do 10-12**  
 Verismus und Neoklassizismus, Futurismus und Expressionismus, Symbolismus und Vortizismus sind nur einige der – ismen, die gleichsam als Orientierungshilfen in der Diskussion um das künstlerische Erscheinungsbild der Zeit von 1900 bis 1930 herangezogen werden. Den Gegenpol zu diesen zumeist als „Avantgarde-Bewegungen“ deklarierten Kunstrichtungen bilden jene scheinbar „rückwärtsgewandten“ Strömungen, die als Mozart-, Händel- und Verdi-Renaissancen sowohl kompositorisch wie aufführungspraktisch das Musiktheater der Zeit entscheidend prägten. Historiographische Darstellungen des frühen 20. Jahrhunderts richten in der Regel den Blick entweder auf die Entwicklungen des avantgardistischen Musiktheaters oder auf die Kontinuität traditioneller Formen. Im Seminar soll demgegenüber der Frage nachgegangen werden, inwieweit die Verflechtungen zwischen Tradition und Avantgarde zum Erscheinungsbild der Epoche beitragen.
- 40752 Leonore-Fidelio-Komplex. Ludwig van Beethovens Beitrag zum Musiktheater um 1800** **Maragoudakis**  
**(Musik/Werk/Performance, 1. Semester)**  
**S 2st, Mi 16-18**

Die Geschichte von Ludwig van Beethovens einziger vollendeter Oper "Leonore"/"Fidelio" ist komplex. Dabei stellt ein jeder der drei Entwürfe eine neue Interpretation des Opernbegriffes dar. Im Rahmen des Seminars sollen opernästhetische Fragen um 1800 diskutiert werden. Zudem wird durch die Arbeit an Skizzenblättern ein Blick in die Werkstatt des Komponisten geworfen. Dadurch sollen musikalische Netzwerke, Kompositionsweise und Denkwege Beethovens erschlossen werden. Es wird um die Anschaffung des Librettos (bitte einheitlich das kostengünstige Reclam-Bändchen RUB 18665), sowie eines Klavierauszugs oder (besser) einer Partitur gebeten (z.B. Dover Publications: Study score oder Full score).

Zur Vorbereitung dienen:

Heinrich W. Schwab, Fidelio (Leonore) op. 72, in: Beethoven, Interpretationen seiner Werke, hrsg. von A. Riethmüller, C. Dahlhaus, A. L. Ringer, Laaber 1994, Band I, S.536–559; Helga Lühning, Einführung, in: Ludwig van Beethoven, Leonore / Fidelio, Stuttgart: Reclam 2009, S. 5–30.

**40753      Theatralität in der christlichen Liturgie      Hobe**  
**(Kulturelle Topographien/Globalisierung, 3. Semester)**  
**S 2st, Di 10-12**

Der Liturgiewissenschaftler Albert Gerhards brachte die Gemeinsamkeiten von Theater und Liturgie so auf den Punkt: „Im Theater und in der Liturgie wird letztlich weitgehend dasselbe verhandelt: das Drama menschlicher Existenz zwischen Geburt und Tod.“ Zweifellos handelt es sich bei Gottesdienst und Theateraufführung um ganz unterschiedliche kulturelle Phänomene. Schnittmengen sind jedoch nicht zu übersehen. In diesem Seminar wird der Bereich erkundet, in welchem in der Liturgie Elemente des Theaters auszumachen sind. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf Musik und Gesang gerichtet sein. Unter den Gesichtspunkten eines erweiterten Musiktheaterbegriffs befassen wir uns zunächst schwerpunktmäßig mit Formen, Ausprägungen und „Aufführungen“ der römisch-katholischen Liturgie (Messe, Tagzeitenliturgie und ggf. auch Ostern oder Weihnachten).

Literatur: A. Gerhards/B. Kranemann, *Einführung in die Liturgiewissenschaft*, Darmstadt 2013; R. Meßner, *Einige Defizite in der Performance der Eucharistie*, in: W. Haunerland und andere (Hg.) *Römische Messe und Liturgie in der Moderne*, Freiburg 2013; U. Roth, *Die Theatralität des Gottesdienstes*, Gütersloh 2006; *Inszenieren – inspirieren – konfrontieren: Potentiale zwischen Kirche und Theater*, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Zus. mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Bonn 2011.

**40754      Sound in Performance      Ernst**  
**(Musik/Sound, 3. Semester)**  
**S 2st, Mi 8-10**

Das Seminar beschäftigt sich aus kulturwissenschaftlicher Perspektive mit Phänomenen von Performance- und Sound, wie sie in der elektronischen Musik, in der Clubkultur und in zeitgenössischer Kunst (Installation, Videokunst, Performance Art) geläufig sind. Das Seminar ist dabei der Frage gewidmet, wie man Sound als das ‚nicht-Aufschreibbare der Musik‘ (Kittler) analysieren kann und welche analytische Dimension dabei die Aufführung und die leibliche Erfahrung von Sound spielt. In diesem Kontext werden im ersten Teil Positionen und Methoden der Phänomenologie und Performanceanalyse vorgestellt. Hierzu werden einschlägige Texte gemeinsam gelesen und diskutiert. Im zweiten Teil wird an selbst gewählten Beispielen eine Performanceanalyse mit Schwerpunkt Sound von den Seminarteilnehmern vorgestellt.

**40755      Performativität/Gender/New Musicology/Queer Theory      N.N.**  
**(Performativität/Gender/New Musicology/Queer Theory,**  
**3. Semester)**  
**S 2st, Mi 16-18**

**40756      Einführung in den Studiengang      Mungen**  
**(Kolloquium, 1. Semester)**  
**Koll 2st, n. V.**

Das Einführungskolloquium findet in der Regel auf dem Campus der Universität statt, in Ausnahmefällen treffen wir uns im Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau. In der zurückgezogenen ländlichen Idylle beginnen wir, uns der ‚großen‘ Welt des Theaters im Kontext der Vorgaben und Ideen des Studiengangs in seinen vielen Facetten zu nähern. Dieser Beginn ist programmatisch: erstens weil die wissenschaftliche Perspektive im Master zentral und somit im weltweit singulären Forschungsinstitut für Musiktheater bestens angesiedelt ist und zweitens weil die Grundidee des Studiengangs das Verhältnis von Außen und Innen bzw. umgekehrt von Innen und Außen betrifft. Wo ist das Zentrum, wo liegt die Peripherie? Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich die vier großen Bereiche des Studiengangs Musiktheater, Musik und Theatralität, Musik und Medien sowie Musik und Bildender Kunst erstmalig und gewinnen exemplarisch anhand der Materialien, die sie im Schloss vorfinden, einen Einblick in die Grundlagen der Konzeption. Das Kolloquium bedeutet auch die Möglichkeit die verschiedenen Zugangsweisen, die die jeweilige Gruppe mit sich bringt, kennen zu lernen. Eine Exkursion zum Festspielhaus als Ort, in dem Weltgeltung den kleinstädtischen Hintergrund alljährlich verdrängt, soll die Woche beschließen.

**40757      Methoden der Analyse von Musik und Performance      Ernst / Mungen / N.N.**  
**(Kolloquium)**  
**Schloss Thurnau, n. V.**

Das Kolloquium zum Promotionsstudiengang „Musik und Performance“ findet als Blockseminar statt. Neben Methodendiskussionen widmet sich das Kolloquium einzelnen thematischen Bereichen, die es festzulegen gilt, sowie den Projekten der TeilnehmerInnen selbst.

## MUSIKWISSENSCHAFT

**Woyke**, Saskia Dr., Universität: Musikwissenschaft, GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921/55-3011, e-mail: [s.woyke@gmx.de](mailto:s.woyke@gmx.de)

**Herr**, Corinna, PD Dr., Universität: GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921-55-3011, e-mail: [corinna.herr@gmx.de](mailto:corinna.herr@gmx.de)

**Kiesel**, Markus, Dr. c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: [markkiesel@web.de](mailto:markkiesel@web.de), Sprechstunde: n. V.

**Zdralek**, Marko, Komponist, Universität: Musikwissenschaft, GW I

	<b>Musik- und Musiktheatergeschichte (Musik- und Musiktheatergeschichte) V 2st, Di 14-16, siehe Nr. 40700</b>	<b>N.N.</b>
	<b>Klassische Werke des langen 19. Jahrhunderts (Musikgeschichte) V 2st, Mi 10-12, siehe Nr. 40708</b>	<b>Jahrmärker</b>
	<b>Einführung Musikwissenschaft (Einführung Musikwissenschaft) PS 2st, Do 8-10, siehe Nr. 40701</b>	<b>N.N.</b>
<b>40850</b>	<b>Musikalische Satzlehre (1. Semester) Ü 2st, Mo 8-10, Theaterraum</b>	<b>Zdralek</b>
	<b>Musikdramatische Textsorten (Dramatische Textsorten) S 2st, Mi 14-18, 14tägig, siehe Nr. 40706</b>	<b>La Salvia</b>
	<b>Experimentelles Musiktheater (Experimentelles Musik- und Tanztheater) PS 2st, Mi 16-20, 14tägig, siehe Nr. 40710</b>	<b>Busse</b>
	<b>Adaptionen ausgewählter Werke des Musiktheaterrepertoires für ein junges Publikum (Musiktheater und Performance) S 2st, Blockveranstaltung, siehe Nr. 40709</b>	<b>Weber</b>
	<b>Formen des Musiktheaters im 17. und 18. Jahrhundert (Musikalische Formen und Gattungen) PS 2st, Mi 14-16, siehe Nr. 40702</b>	<b>Bier</b>
	<b>Musikdramaturgische Strategien in Opern zwischen 1910 und 1920 (Musikdramaturgische Analyse) PS 2st, Di 8-10, siehe Nr. 40707</b>	<b>Hobe</b>

### Zusätzliche Lehrveranstaltungen

<b>40870</b>	<b>Italienisch für Musiktheaterwissenschaftler PS 2st, Mo 14-16, S 96</b>	<b>Just</b>
--------------	---	-------------

Der Kurs beschäftigt sich mit den Opern Verdis und seinen Librettisten (z.B. Arrigo Boito, Felice Romani). Es werden ausgewählte Texte analysiert und Besonderheiten der italienischen Literatursprache im 19. Jahrhundert hingewiesen. Metrik und Aussprache bilden einen zweiten Schwerpunkt.

## MEDIENWISSENSCHAFT

Die Lehrveranstaltungen der Medienwissenschaft finden Sie im zentralen Veranstaltungskalender.  
Aktuelle Informationen / Termin- und Raumänderungen zu den einzelnen Angeboten der Medienwissenschaft entnehmen Sie bitte dem Webauftritt unter: [medienwissenschaft.uni-bayreuth.de](http://medienwissenschaft.uni-bayreuth.de)